

Gedanken zu: Impulse von Stadtpfarrer BuÃ?: Das Kreuz â?? das Pluszeichen der Christen

Description

Gedanken zu: Impulse von Stadtpfarrer BuÃ?: Das Kreuz â?? das Pluszeichen der Christen, veröffentlicht am 6.5.21 von osthessennews.de

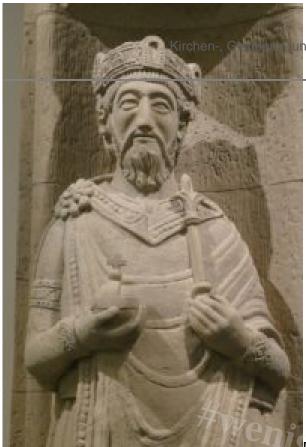
Darum geht es

Das Kreuz als Pluszeichen: Pfarrer Bu� erklärt ein Todesfolterungsinstrument zum Symbol für die grenzenlose göttliche Liebe.

In einer Kirche steht ein Kreuz, das auf einer Weltkugel befestigt ist. Als einmal eine Schulklasse die Kirche besuchte, fragte ein Junge die Lehrerin ganz ernsthaft: â??Was bedeutet denn das Pluszeichen da über der Kugel?â?? Der kleine Mathematiker hat nicht geahnt, was für ein theologisches Lehrstück in seiner Frage steckte. (Quelle der so als Zitat gekennzeichneten Abschnitte: Impulse von Stadtpfarrer BuÃ?: Das Kreuz â?? das Pluszeichen der Christen, veröffentlicht am 6.5.21 von osthessennews.de)

AWQ.DE - ANSWERS WITHOUT QUESTIONS

nd Religionskritik � Aufklärung â?¢ Säkularismus â?¢ Humanismus



Das Kreuz auf der Weltkugel geht auf ein Machtsymbol des

Römischen Reiches zurück. Als â??Reichsapfelâ?? symbolisierte es dessen ganz weltliche Phantasie von der Weltherrschaft:

 Der Reichsapfel, lateinisch Globus cruciger (â??kreuztragende Weltkugelâ??), ist ein Herrschaftszeichen in Form einer Weltkugel mit aufgesetztem Kreuz. [â?\] Der Reichsapfel geht historisch auf den Globus der RĶmer zurļck, der die Weltherrschaft des RĶmischen Reichs und damit die universale Reichsidee symbolisierte. (Quelle: Wikipedia: Reichsapfel)

Positives Vorzeichen?

Herrn Bu� geht es freilich nicht um Geschichtliches, sondern um Religiöses. Wie praktisch, dass man Symbole so einfach wunschgemäÃ? quasi beliebig umdeuten kann:

[â?l] Das Kreuz: das Pluszeichen über unserer Welt! Ausdruck, dass Gott die Welt nicht unter ein negatives, sondern ein positives Vorzeichen gestellt hat, dass er â??am Ende des Tagesâ?? nicht Nein, sondern Ja zu ihr sagt.

â? lund bis zum â?? Ende des Tagesâ?? waren und sind alle empfindungsfÄ whigen Lebewesen auf Erden unvorstellbarem Leid ausgesetzt. Ausdruck, dass Gott das irdische Leid vö lig egal wà wenn es ihn gà wbe.

Nicht zu vergessen: Laut biblischer Mythologie hatte dieser Gott sehr wohl schon mal Nein zu seiner verpfuschten Schä¶pfung gesagt. Und wusste sich keinen besseren Rat, als praktisch sä¤mtliches Leben (auÃ?er Meeresbewohner, SchwimmvĶgel, Bootsbesitzer und jeweils 2 Prototypen jeder Art) erst nochmal zu ersä¤ufen.

Wie der liebe Gott das irdische Leben â??am Ende des Tagesâ?? erstmal fast vollständig auf sadistische Art und Weise zu Tode quält, bevor er zu den übriggebliebenen Rechtgläubigen vielleicht Ja sagt, ist in der â??Offenbarung des Johannesâ?? detailliert beschrieben.

Auf Zusagen einer solchen Gestalt würde ich mich also nicht verlassenâ?¦

Die Welt unter dem Zeichen des Kreuzes: das ist die mit Gott versĶhnte, zur Hoffnung berufene Welt.

Die Geschichte von der â??Welt unter dem Zeichen des Kreuzesâ?? füllt die rund 10.000 Buchseiten der 10bändigen *Kriminalgeschichte des Christentums*. Und in dieser sind die Verbrechen und Verdorbenheiten der jüngeren Vergangenheit noch gar nicht enthalten.

Psycho-Gott

Wenn Götter das Bedürfnis haben, sich mit der Welt zu versöhnen, dann ist das deren Problem.

Ein Gott, der ein empfindungsfĤhiges Lebewesen (wenn auch nur vorļbergehend) zu Tode foltern lassen muss, um sich damit im Interesse Dritter wieder mit seiner verpfuschten SchĶpfung zu versĶhnen, der wirkt auf mich eher psychisch gestĶrt als allmĤchtig und allgļtig.

Abgesehen vielleicht von einem Placeboeffekt für die, die sich wegen dieser Einbildung für etwas Besonderes halten, hat diese Versöhnung keine tatsächliche Auswirkung auf das irdische Geschehen. Oder woran kann man eine â??mit Gott versöhnteâ?? Welt von einer Welt unterscheiden, mit der sich ein bestimmter Gott noch nicht versöhnt hat?

Auch eine göttliche *Berufung zur Hoffnung* ist von einer eingebildeten Wunschvorstellung rein menschlichen Ursprungs nicht zu unterscheiden.

Leid relativieren

Das Kreuz sagt: Egal, was geschieht: Gott ist bei dir. So ist das Kreuz das groÃ?e Pluszeichen und hilft, auch das Negative wenigstens etwas ins Positive zu verwandeln.

Das Kreuz ermöglicht es Gläubigen, Leid zu relativieren. Es ermöglicht ihnen, Leid einen Sinn zu geben, der sich bei näherer Betrachtung allerdings als Unsinn erweist.

Sie existieren bis zum Beweis des Gegenteils lediglich in der menschlichen Wunschphantasie. Und einen *Beweis* kann und darf es natürlich niemals geben. Denn damit wäre der Glaube an Götter ja sofort überflüssig.

Addieren für Christen

Ich kann das gro�e Pluszeichen über mein Leben stellen, wenn ich am Morgen nach dem Aufwachen und abends vor dem Einschlafen das Kreuzzeichen mache oder auf ein Kreuz schaue.

Zunächst stellt sich die Frage, was grundsätzlich von einer Ideologie zu halten ist, die ein Todesfolterungsinstrument verehrt.

Dass das Kreuz das zentrale Element im Christentum ist hat in erster Linie den Sinn, die Abh \tilde{A} $^{\mu}$ ngigen immer und immer wieder daran zu erinnern, dass sie in der Schuld dieses Gottes stehen: Du bist so ein schlechter Mensch, dass Gott seinen Sohn f \tilde{A} $^{\mu}$ r dich opfern musste \hat{a} ?? sei gef \tilde{A} $^{\mu}$ lligst dankbar!

Es sind dann die Priester, die anbieten, diese Dankbarkeit und Unterw $\tilde{A}^{1/4}$ rfigkeit stellvertretend f $\tilde{A}^{1/4}$ r ihren Gott entgegenzunehmen.

Je gröÃ?er das Problem, desto gröÃ?er die Geste?



ordernd ist, dann halte ich es so wie manche und zeichne das groÃ?e Plus des Kreuzzeichens

Wie man sich als studierter Erwachsener freiwillig

intellektuell auf eine Stufe mit religiotisierten FuÃ?ballspielern stellen kann erschlieÃ?t sich mir nicht.

Herr BuÃ?, wie stellen Sie sich das konkret vor? Gibt es Situationen, in denen Sie sich lieber nicht auf die Allwissenheit Ihres Gottes verlassen? Oder fļr wen stellen Sie Ihre religiĶse Realitätsverweigerung sonst â??mit groÃ?er Gesteâ?? zur Schau, wenn etwas besonders herausfordernd ist?

Wenn von Fu�ballspielern, die mit religiösen Gesten in Erscheinung treten die Rede ist frage ich mich immer, nach welchen Kriterien GĶtter wohl entscheiden, wenn sie von Spielern beider Mannschaften in einem Spiel â??angerufenâ?? werden.

Alles, was wir brauchen: Geschenkt!?



u brauchen, schenkt.

Herr BuÃ?, Ihr Leben haben Ihnen Ihre Eltern geschenkt.

Alles, was Sie zum Leben brauchen, bekommen Sie nicht geschenkt.

Es sei denn, Sie schulen zum BettelmĶnch um. Oder Sie werden Brahmane. Dann werden Sie von den AnhA¤ngern Ihrer Glaubensgemeinschaft durchgefA¼ttert. Und selbst dann ist IA¤ngst nicht alles, was wir zum Leben brauchen geschenkt. Schon gar nicht von einem imaginĤren Himmelszauberer.

Wie kommt man denn nur zu einer solch absurden Vorstellung? Und auf die Idee, auch noch ein Ķffentliches Publikum an der eigenen RealitĤtsverweigerung, die freilich jedem zugestanden sei teilhaben zu lassen?

Wenn katholische Priester von Liebe redenâ?!

Christen glauben an einen Gott, der sich selbst verschenkt. An einen Gott, der die Liebe ist. Der diese Liebe aber nicht nur sagt und zeigt, sondern der sie mit seinem ganzen Leben lebt. Der die Liebe so lebt, dass er selbst für diese Liebe, für die Geliebten sein Leben gibt â?? am Kreuz.

In Sätzen wie diesen kommt die gesamte Absurdität dieses Glaubens zum Vorschein: Christen setzen ihren Gott mit *Liebe* gleich. Einen Gott, der trotz Allmacht und Allgüte offenbar keine andere Möglichkeit hatte, seinen Anhängern seine Liebe zu beweisen, als dass er sich selbst, oder seinen Sohn (oder beide) vorübergehend zu seiner eigenen Befriedigung hatte zu Tode foltern lassen.

Wer hatte denn konkret etwas von dieser Tötung, die je nach Sichtweise als Suizid oder als Mord einzustufen ist? Die Sektenmitglieder damals hätten sicher mehr davon gehabt, wenn ihr Meister sie noch ein paar Jahre länger auf den vermeintlich unmittelbar bevorstehenden Weltuntergang vorbereitet und dabei vielleicht noch ein paar Menschen geheilt hätte.

Damit diese Todesfolterung überhaupt einen Sinn ergeben kann, bedarf es eines Gottes, der für Menschenopfer empfänglich ist. Was dessen moralische Integrität grundsätzlich stark in Frage stellt.

Als allwissender Gott muss er doch bemerkt haben, dass das ganze Opfer nur eine Inszenierung war. Eine grausame Foltershow â?? mit (zumindest ihm) vorher schon bekanntem Happy End.

Welchen â??Wertâ?? hat ein Menschenopfer, wenn das Opfer seine Opferung überlebt?

Was ich mich auch immer wieder frage: Wenn man sich so sehr nach Liebe sehnt wie offenbar Herr Bu�, wieso entscheidet man sich dann ausgerechnet für einen Beruf, der einem vorschreibt, auf menschliche, reale Liebe zu verzichten? Und sich stattdessen mit einer rein fiktiven und niemals erwiderten, weil nur eingebildeten Gottesliebe abzufinden?

Nicht verstehbar? Doch, ganz einfachâ?!

â??Es gibt keine gröÃ?ere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt.â?? (Jo. 15,13) So sagt es Jesus Christus im Johannesevangelium und er beweist seine Liebe zu den Menschen durch seinen Tod am Kreuz. Das ist eine Form der Liebe, die mit den MaÃ?stäben der Menschen weder damals noch heute verstehbar ist.

Diese â??Form der Liebeâ?? ist natýrlich verstehbar: Sie setzt, wie gerade schon beschrieben, einen Gott voraus, der sich durch ein Menschenopfer befriedigen lässt. Tatsächlich nicht verstehbar ist, wie man einen solchen Gott mit Liebe gleichsetzen kann.

Natürlich kann man sich Situationen vorstellen, in denen es tatsächlich als Zeichen der Liebe gedeutet werden kann, wenn jemand sein eigenes Leben aufs Spiel setzt, um zum Beispiel einen anderen Menschen aus einer lebensbedrohlichen Situation zu retten.

Das war bei der in der biblischen Mythologie enthaltenen Kreuzigungslegende aber nicht der Fall. Durch die Todesfolterung war keine reale lebensbedrohliche Situation abgewendet worden. Diese hatte

nur der Selbstbefriedigung eines zornigen Gottes gedient.

Ã?rgernis und Torheit

Deshalb schreibt Paulus (55 n. chr.) wenige Jahre nach dem Kreuzestod Jesu an die Korinther über die Botschaft des Kreuzes, sie sei â??für Juden ein empörendes Ã?rgernis, für Heiden eine Torheitâ??. (1 Kor 1,23)

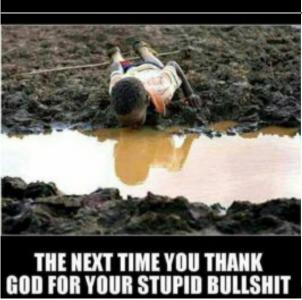
Paulus, und vermutlich auch jene anonymen Autoren, die dessen Briefe spĤter noch mit zweckdienlichen ErgĤnzungen ausgeschmļckt hatten, wollte das neu gegrľndete Christentum sowohl fľr Juden, als auch fľr Heiden (damit waren die Griechen gemeint) attraktiv machen.

Für gläubige Juden war die Vorstellung eines Gottessohnes reine Blasphemie. Und für Leute, die vorher andere Götter verehrt hatten, war der Kreuzigungstod eines Gottessohnes (oder, je nach Sichtweise: Halbgottes) ein Armutszeugnis.

Der biblische Paulus hat eine verblüffend einfache Erklärung (1. Kor 1,25) parat, um das Manko der schändlichen Hinrichtung des Gottessohnes zu umschiffen: Die Kreuzigung geht ja auf das Konto von Gott. Es handelt sich demzufolge um eine göttliche Torheit. Und eine göttliche Torheit ist selbst der gröÃ?ten *menschlichen* Weisheit allemal haushoch überlegen. Finden Sie diese Argumentation nicht überzeugend, Herr BuÃ?? Oder warum haben Sie sie weggelassen?

Was bedeutet Jesu Tod für jeden einzelnen Menschen wirklich?

Doch f \tilde{A} 1/4r die, die in ihren Herzen erfasst haben, was das Kreuz, was Jesu Tod f \tilde{A} 1/4r jeden einzelnen Menschen wirklich bedeutet, f \tilde{A} 1/4r die, die Gottes grenzenlose Liebe erkannt haben \hat{a} ?? ist die Botschaft vom Kreuz \hat{a} ??Gottes Kraft und Gottes Weisheit \hat{a} ?? (1 Kor 1,24).



Mit â??jeder einzelne Menschâ?? bin ja auch zum Beispiel

ich gemeint. Und für mich persönlich ist Jesu Tod völlig bedeutungslos. Genauso, wie für Sie vermutlich die Kreuzigung von Horus völlig bedeutungslos ist, Herr BuÃ?.

Was bedeutet denn Jesu Tod $f\tilde{A}\frac{1}{4}r$ jeden einzelnen Menschen nun wirklich?

Und vor allem: Was bedeutet er f \tilde{A} ¼r mich als glaubensfrei lebenden Menschen, ohne christlichen Erl \tilde{A} ¶sungsbedarf? Und was bedeutet er f \tilde{A} ¼r alle Menschen, die ebenfalls keine oder andere G \tilde{A} ¶tter verehren?

Geht man von der biblisch-christlichen Lehre aus, dann besteht die *grenzenlose Liebe* des von Ihnen verkündigten Gottes für diese Leute aus der schwersten und grausamsten Bestrafung, die man sich seinerzeit nur ausdenken konnte.

Es genügt natürlich *nicht*, irgendetwas im â??Herzen erfasstâ?? zu haben. Vielmehr geht u. a. auch aus den von Ihnen zitierten Bibeltexten hervor, dass eine strikte Unterwerfung und Einhaltung der Regeln Voraussetzung ist, um sich wenigstens theoretisch irgendwelche Hoffnungen machen zu dürfen.

Keine Liebe, sondern Erpressung

AuÃ?erdem handelt es sich dabei nicht etwa um ein optionales Angebot:

- Bleibt in mir und ich bleibe in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so auch ihr, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir kĶnnt ihr nichts vollbringen.
 - Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer und sie verbrennen. (Joh 14,4-6 EU)

Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage.
(Joh 14,15 EU)

Ich sehe hier keine *grenzenlose*, sondern, im Gegenteil, eine *sehr scharf begrenzte* Liebe. Diese Liebe ist an die Bedingung geknýpft, sich diesem Gott exklusiv und vollständig zu unterwerfen.

Eine solche Form der Liebe bezeichne ich nicht als Liebe. Sondern als Erpressung. Oder NĶtigung.

Glaubt doch was ihr wollt

Christen dürfen an einen Gott glauben, dessen Wesen grenzenlose Liebe ist.



Nächstenliebe â?? (c) Jacques Tilly

Klar $d\tilde{A}^{\chi}$ rfen sie das. Die Gedanken sind dank Aufkl \tilde{A}^{μ} rung und S \tilde{A}^{μ} kularisierung heute freier denn je. Diese Freiheit z \tilde{A}^{μ} hlt zu den vielen Errungenschaften, die gegen den erbitterten Widerstand der Kirche m \tilde{A}^{χ} hsam erk \tilde{A}^{μ} mpft werden mussten.

Faktisch ist es auch völlig egal, dass eine solche Gottesvorstellung zwar sympathischer erscheinen mag, mit dem biblisch-christlichen Belohnungs-Bestrafungskonzept allerdings nicht übereinstimmt. Noch kein einziger der vielen tausend Götter hat sich jemals darüber beschwert oder auch nur dazu geäuÃ?ert, wie Menschen sie sich vorstellen und beschreiben.

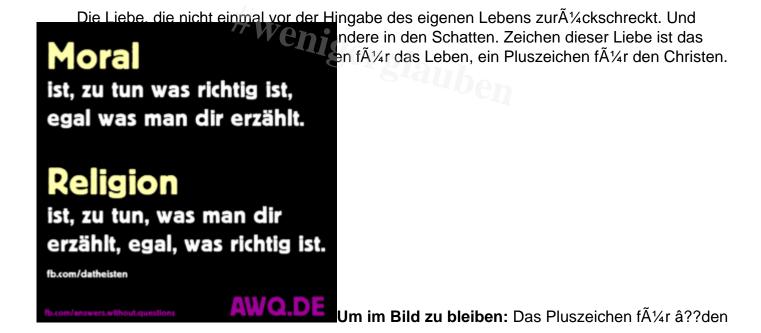
Dass die Vorstellung eines Gottes, dessen *Wesen grenzenlose Liebe* ist zudem nicht mit der irdischen Wirklichkeit übereinstimmt, hatte man schon lange vor Entstehen des Christentums herausgefunden.

Einfach zu behaupten, das Wesen des geglaubten Gottes sei grenzenlose Liebe, zählt zu den zahlreichen Manövern, mit denen Christen die <u>Theodizee-Frage</u> zu bewältigen versuchen.

Das unvorstellbare Leid, dem empfindungsf \tilde{A} $^{\mu}$ hige Lebewesen jederzeit ausgesetzt sind ignorieren sie dabei einfach. Oder sie relativieren es, wie oben schon beschrieben. Indem sie Leid irgendeinen h \tilde{A} $^{\mu}$ heren, $g\tilde{A}$ $^{\mu}$ ttlichen Sinn andichten.

â?lein Pluszeichen für den Christen

Die *negativen* Auswirkungen ihrer Glaubenslehre blenden sie für gewöhnlich ebenfalls komplett aus:



Christenâ?? ist ein *Minus*zeichen für alle Nicht-Christen.

Tatsächlich positive Auswirkungen hat Glaube nur, wenn er Menschen dazu bringt, sich ethisch richtig zu verhalten. Und das können sie auch ohne religiöse Wirklichkeitserweiterungen.

Im Gegenteil: Glaube ermöglicht es Menschen, sich ethisch *nicht* richtig zu verhalten und dieses Verhalten religiös zu legitimieren. Oder sich in der Beichte eine wertlose, weil rein fiktive Vergebung zu holen.

Dieser Gott stellt nicht alles andere in den Schatten â?? dieser Gott schickt alle anderen ins ewige Höllenfeuer. Das ganze Liebesgesäusel basiert auf dem festen Vertrauen darauf, dass der liebe Gott als â??gerechter Richterâ?? alle Glaubensfreien und Andersgläubigen für ihre

Glaubensfreiheit oder ihren Glauben an andere Götter völlig unverhältnismäÃ?ig bestrafen wird.

Die eigentliche Frage bleibt auch diesmal einmal mehr unbeantwortet: Was soll denn die Inszenierung der Todesfolterung konkret verĤndert haben? Also innerhalb der christlichen Vorstellungswelt? Wie wirkt sich eine ErlĶsunng konkret aus? Hat sie schon stattgefunden oder wird sie erst noch stattfinden? Was wĤre fļr Christen heute anders, wenn diese Legende nicht in den biblischen Mythenschatz aufgenommen worden wĤre?

Tatsächliche Auswirkungen

Die Auswirkungen, die dieser Glaube tats ächlich bis heute hatte und die sich auch nachweisen lassen, wurden ausnahmslos von Menschen verursacht:

Dass aus der j \tilde{A} ¼dischen Weltuntergangssekte eine Weltreligion wurde, die sich bis heute erhalten hat, liegt nicht an der \tilde{A} ¼berlegenen Wahrheit oder \tilde{A} ¼berlegenen Moral ihrer Lehre. Sondern schlicht und einfach daran, dass sie wegen ihrer hervorragenden Eignung zur religi \tilde{A} ¶s legitimierten Durchsetzung von ganz weltlichen Machtanspr \tilde{A} ¼chen, zur Unterdr \tilde{A} ¼ckung und zur Ausbeutung zur Staatsreligion erhoben worden war.

Wer heute nicht als radikal-fundamentalistischer Religionsfanatiker gelten möchte, kommt nicht umhin, das unmenschliche und ungerechte biblische Gottesbild mit einem Wunschgott zu überpinseln, der gar mit *Liebe* gleichgesetzt wird.

Es bedarf wohl schon einer gehörigen Portion Ignoranz und/oder Arroganz, das biblisch-christliche Belohnungs-Bestrafungskonzept inhaltlich so zu verbiegen, dass der gewünschte â??liebe Gottâ?? dabei herauskommt. Sowohl der irdischen Wirklichkeit, als auch der eigenen â??Heiligen Schriftâ?? gegenüber.

Es sind vermutlich die gleichen intellektuellen und kognitiven â??Fähigkeitenâ?? (bzw. Defizite), die es Christen auch ermöglichen, ein Todesfolterungsinstrument zu einem Symbol der *Liebe* erklären und es als â??Pluszeichen für das Lebenâ?? verehren zu können.

Category

1. Impulse

Tags

- 1. kreuz
- 2. liebe
- 3. Pluszeichen
- 4. Reichsapfel

Date Created

07.05.2021